

Statt Tapas Schnitzel mit Pommes

Iris Gomez hat Tapas mit Schnitzel, Pommes und Ketchup getauscht. Die junge Spanierin ist Fachkraft am Benedictus Krankenhaus in Tutzing und möchte gar nicht mehr weg aus Bayern. Sie zieht nach knapp einem Jahr eine positive Bilanz.

Tutzing – Im Juli 2013 starteten die Artemed Kliniken ihre Spanien-Offensive und akquirierten wegen des enormen Fachkräftemangels hierzulande ausgebildete Pflegefachkräfte in Spanien. An den beiden Benedictus Krankenhäusern in Tutzing und in Feldafing sowie an der Fachklinik München sind aktuell zehn Fachkräfte aus Spanien in Festanstellung beschäftigt und haben sich gut eingelebt. Ihre erste Bilanz fällt durchweg positiv aus.

„An erster Stelle freue ich mich über die guten Zukunftsperspektiven, die Stabilität und die vielfältigen Weiterbildungsmöglichkeiten, die uns hier geboten werden“, erzählt Iris Gomez. Sie ist als Krankenschwester auf der In-

tensivstation des Benedictus Krankenhauses Tutzing tätig. Die 25-jährige Krankenschwester weiß ihren neuen Job zu schätzen: „Hier gibt es täglich neue Herausforderungen für mich. Gerade die Kombination aus Adrenalin und den ständigen, neuen Anforderungen mag ich an dieser Abteilung besonders. Hier lerne ich täglich viel Neues dazu und bekomme Verantwortung übertragen – eine solche Chance hätte ich in Spanien nie bekommen.“ Gemeinsam mit ihrem Mann, der einige Wochen nach ihrer Ankunft in Bayern nachgereist kam, lebt die junge Frau in Weilheim. „Natürlich ist es für uns beide etwas leichter gewesen, dass wir gemeinsam ein neues Leben in Deutschland beginnen konnten“, erzählt sie und fügt hinzu: „Aber auch wenn du allein hier bist, lernst du schnell neue Bekannte kennen. Neben den vielen sympathischen Kollegen aus dem Krankenhaus und dem Sprachkurs habe ich vor allem über meine Mitgliedschaft im Handballverein eine Reihe neuer Kontakte geknüpft“, erzählt die sportbe-



Von Spanien nach Tutzing: Krankenschwester Iris Gomez fühlt sich mittlerweile heimisch in Oberbayern.

FOTO: FKN

geisterte Krankenschwester. Um in Deutschland als Pflegefachkraft langfristig tätig sein zu können, ist es für alle Neuankömmlinge Pflicht, nicht nur regelmäßig Deutschkurse zu besuchen, sondern auch eine bestimmte Qualifikationsstufe zu erreichen. „Unsere spanischen

Kolleginnen und Kollegen haben zu Beginn ihres Aufenthaltes zunächst einen Sprachkurs in Tutzing bekommen“, berichtet Aloisia Chiera, Pflegedienstleiterin der Benedictus Krankenhäuser Tutzing und Feldafing. Im Januar absolvierten die meisten der Neuankömmlinge ei-

nen Sprachkurs mit Abschluss und erhielten dann einen zweiwöchigen Orientierungskurs, in dem soziale, politische und gesellschaftliche Inhalte über Deutschland vermittelt wurden. „Wir freuen uns, dass alle unsere Schüler diesen Kurs bestanden haben und wir nun seit Februar

2014 allen Kollegen, die gerne bleiben wollten, auch eine Festanstellung in Vollzeit anbieten konnten“, sagt Chiera.

Langfristig in Deutschland bleiben möchte auch Iris Gomez: Privat wie beruflich sieht sie ihre Zukunft in Bayern und lernt bereits fleißig in Eigenregie für das Examen des zweiten Sprachniveaus, das Voraussetzung für die dauerhafte Ausübung ihres Berufes in Deutschland ist. Was sie aus Spanien besonders vermisst? „Die kalten Wintermonate sind hier schon gewöhnungsbedürftig“, sagt die junge Frau schmunzelnd. Daher gebe es in Deutschland weniger öffentliches Leben auf den Straßen als im warmen Spanien. Und was sie besonders an der neuen Heimat mag? „Wiener Schnitzel mit Pommes und Ketchup – das ist definitiv meine neue Lieblingsspeise geworden“, verrät sie lachend. „Und natürlich die bayerische Gemütlichkeit, die schöne Natur, den Starnberger See und die vielen netten Menschen – das alles habe ich lieben gelernt und möchte gerne meine Zukunft hier verbringen“, fügt die Krankenschwester hinzu.